

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1988 · 33. Jahrgang



**Die Sieger von Herne freuen sich über ihren Erfolg**

**6/88**

# F.X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

**F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.**



# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen  
– Baden-Württemberg-Pokal  
– Ernst-Lemmer-Turnier

Bundesverdienstkreuz  
für Georg Rett

Willy Teßmer wird 80

Die gute Tat –  
Ertinger Skatfreunde

Aus dem Präsidium

EAS-Information

Deutscher Damen-Pokal '88

Werbeskat in Euskirchen

Bericht von der DMM '88

Geburtstag in Wenighösbach

Begegnung in Bocklemünd

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Skataufgabe Nr. 310

Veranstaltungskalender

## Titelfoto:

F. W. Siepmann, Herne

## Zur Beachtung

Die Verbandsleitung hat in ihrer Sitzung am 19. März der Schriftleitung auferlegt, den Umfang der Veröffentlichung von Ergebnissen der deutschen Meisterschaften im Einzel- und Mannschaftskampf drastisch einzuschränken.

Der Protokollnotiz entsprechend erscheinen ab sofort nur noch die Ergebnisse der Placierungen, die nach den Richtlinien des Wettspielplans ohnehin mit einer Urkunde Belohnung finden.

Ausgenommen von dieser Regelung sind lediglich die Jugendergebnisse der deutschen Einzelmeisterschaften.

Es werden demnach noch veröffentlicht:

### DMM

Jugend: Plätze 1 bis 3;

Damen: Plätze 1 bis 5;

Herren: Plätze 1 bis 30.

### DEM

Jugend: Plätze 1 bis 32;

Damen: Plätze 1 bis 10;

Herren: Plätze 1 bis 60.

Etwaige Anfragen zu weiteren Placierungen sind nicht an die Schriftleitung zu richten. Die Endresultate der Meisterschaften werden am Schluß der Veranstaltungen in den Austragungsstätten durch Aushang bekanntgemacht, so daß jeder Teilnehmer Gelegenheit hat, sich zu informieren.

*Georg Wilkening, Schriftleiter*

# Baden-Württemberg-Pokal 1988

(Punkteturnier)

am Sonntag, dem 26. Juni 1988, in der Mehrzweckhalle  
in Ludwigsburg-Ossweil, Fellbacher Straße, Telefon (0 71 41) 86 06 96

- Ausrichter:** Verbandsgruppe 70/71  
mit dem Skatclub »Barockbuben« Ludwigsburg.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung, Einzelwertung für Damen, Herren  
und Jugendliche (unter 21 Jahre).
- Preise:** Pokale und Sachpreise.
- Beginn:** **1. Serie 10.30 Uhr · 2. Serie 12.25 Uhr · 3. Serie 15.00 Uhr.**  
Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen nach den  
Spielregeln und Spielbedingungen des DSkV e.V.  
Die Spielzeit ist auf 2 Stunden je Serie beschränkt.  
Einnahme des Mittagessens während der 2. Serie.
- Startgeld:** DM 13,50 einschließlich Kartengeld,  
DM 5,— für Jugendliche (ohne Kartengeld),  
DM 12,— zusätzlich für Mannschaften.  
Für jedes verlorene Spiel (ausgenommen Jugendliche)  
wird DM 1,— erhoben.
- Meldeschuß:** 19. Juni 1988 (Datum des Poststempels).
- Anschrift für  
Anmeldungen:** Werner Retter, Meraner Straße 6, 7140 Ludwigsburg,  
Telefon (0 71 41) 2 18 13.  
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:  
Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit, Mannschafts-  
aufstellung und Bezeichnung der Mannschaft,  
bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum.
- Einzahlungen:** Skatclub »Barockbuben«, Claudia Lampart, 7144 Asperg,  
Konto-Nr. 22 672 001 bei der Asperger Volksbank  
(BLZ 600 692 97).

*Wir laden alle DSkV-Mitglieder herzlichst ein und  
wünschen einen angenehmen Aufenthalt.*

*Werner Retter*

# Der Skatfreund aktuell

## Hohe Auszeichnung für »Schorsch« Rett

In einer Feierstunde im Großen Sitzungssaal des Bayerischen Staatsministeriums in München wurde dem Vorsitzenden der Verbandsgruppe 82 Rosenheim, Skatfreund Georg Rett, am 30. Mai 1988 das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

Mit dieser ehrenvollen Auszeichnung fand sein auch auf den Freizeitbereich Skat ausgedehntes verdienstvolles Wirken öffentliche Anerkennung.

*Lieber »Schorsch« Rett,*

*der großen Schar der Gratulanten  
schließen sich Verbandsleitung und  
Skatfreund-Redaktion an.*

*Mit unseren herzlichen  
Glückwünschen zu der Dir zuteil  
gewordenen öffentlichen Ehrung  
verbinden wir zugleich ein auf-  
richtiges Dankeschön für Deinen  
unermüdlichen Einsatz in  
Bereichen, die dem Gemeinwohl  
dienen.*

*Möge Optimismus der Motor für  
Deine weiteren Aktivitäten sein.*

*Georg Wilkening, Schriftleiter*

## Willy, wir gratulieren!

Sein achtens Lebensjahrzehnt vollendet am 25. Juni Willy Teßmer. Mit unseren Glückwünschen zum Geburtstag verbinden wir ein herzliches Dankeschön für sein nahezu 30jähriges verdienstvolles Wirken zum Wohl des Verbandes.



Willy Teßmer kann auf die Gründung zahlreicher Klubs zurückblicken. Er war die treibende Kraft für das Entstehen der Verbandsgruppen im Bereich des Landesverbandes 3. Von 1966 bis 1976 leitete er die VG 30 und ist seither deren Ehrenvorsitzender. Den renommierten Verein Skatklub Herrenhausen, in dem er noch immer bei bester Gesundheit sein Spiel anzulegen pflegt, führte er sechs Jahre bis in das Jahr 1971, als der Landesverband 3 gegründet wurde und die Versammlung ihn zum Vorsitzenden wählte. Dieses Amt übte er zur vollsten Zufriedenheit seiner Mitgliederschar zwölf Jahre aus und war damit gleichzeitig ihr Repräsentant im Präsidium des DSkV. Als er dann aus Altersgründen nicht wieder kandidierte, ernannte ihn die Versammlung vom 30. April 1983 zum Ehrenvorsitzenden des LV 3.

In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste wurde Willy Teßmer, der mit großem Fleiß und sehr viel Idealismus für den Verband tätig war, 1974 die Goldene Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes verliehen.

Die Mitglieder im Landesverband 3 wünschen ihrem Ehrenvorsitzenden Willy Teßmer neben Gesundheit und Wohlergehen noch viele Jahre Freude mit dem bunten Kartenblatt. Diesem Wunsche schließen sich Verbandsleitung und Schriftleitung mit einem »Hoch soll er leben ...« an.

*Georg Wilkening, Schriftleitung*

## Die gute Tat: 4700 DM für krebskranke Kinder

Eine Großveranstaltung richtete der noch junge Ertinger Skatverein »4 Buben« mit seinem 2. Preisskat-Turnier aus. Neben den Skatfreunden aus der Nachbarschaft reisten Klubs aus Stuttgart, München, Nürnberg, Kempten, Tübingen, Villingen und aus dem Raum Oberschwaben-Bodensee an und füllten die Ertinger Festhalle. Insgesamt reizten 235 Spieler um 2500 DM Preisgelder und 120 Sachpreise.

Erich Löbel, der Vorsitzende der Ertinger »4 Buben«, hatte in monatelanger Arbeit das



*Rundum zufriedene Gesichter angesichts des Erlöses für krebskranke Kinder aus dem Turnier der Ertinger Skatfreunde. – Das Bild zeigt von links Elmar Poss, Landrat Dr. Steuer, Erich Löbel und Bürgermeister Hans Petermann. Foto: Wetzel*

ganze Turnier organisiert und gemeinsam mit seinen Klubfreunden rund 500 Preise für die Tombola zusammengetragen, deren Erlös der sozialen Einrichtung »Förderkreis für tumor- und leukämiekranken Kinder« zufließen sollte. Die Palette der Gewinne war breit gefächert, vom lebenden Spanferkel bis zur Werk- und Hobelbank, vom Fahrrad bis . . . ja, bis hin zu einem Speer aus Uganda, mit dem Ministerpräsident Lothar Späth die Tombola bereicherte. Spontane Unterstützung fand die gute Tat obendrein durch Bargeldspenden.

Am Schluß der Veranstaltung konnte Erich Löbel dem Förderkreisvorsitzenden Elmar Poss, Biberach, den stolzen Betrag von 4770 DM übergeben.

In Anwesenheit von Skatfreundin Marianne Kasseckert als Vertreterin der Verbandsleitung

und Ertingens Bürgermeister Hans Petermann nahm Landrat Dr. Wilfried Steuer, beide Repräsentanten des öffentlichen Lebens hatten die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernommen, die Ehrung der Preisträger aus dem Skatwettkampf vor.

Während sich im Mannschaftskampf die »Turm-Asse« Ravensburg vor dem SC München und den gastgebenden »4 Buben« behaupten konnten, siegte im Herreneinzel Klaus-Dieter Fritz (Saulgau, 3504 Punkte) vor Josef Eberhard (Ertingen, 3152 Punkte), H. Muckensturm (Ittenhausen, 3041 Punkte), Roland Vogt (Binzwangen, 2946 Punkte) und Skfr. Kuntzsch (Biberach, 2851 Punkte).

Bei den Damen siegte in der Einzelwertung Erna Freitag (Bad Waldsee, 2433 Punkte) vor Monika Herr (Ravensburg) und Leopoldine Stähle (Laupheim).

Alles in allem war diese Veranstaltung, über die auch der Südwestfunk berichtete, eine herausragende Werbung für den DSkV. Den Männern um Erich Löbel gebührt höchstes Lob für ihre Initiative. Mögen die Ertinger »4 Buben« in den Reihen des Deutschen Skatverbandes weiterhin Erfolgskurs steuern. (M. K./G. W.)

## Aus dem Präsidium

In der Sitzung des Präsidiums vom 8. April in Herne kam zum Ausdruck, daß die Verbandsleitung die ihr satzungsgemäß obliegenden Aufgaben auch im abgelaufenen Halbjahr ordnungsgemäß erfüllt hat.

Der zur Kenntnis gebrachte Bericht der Rechnungsprüfer Fritsche (LV 2) und Nettesheim (LV 5) vom 16. Januar 1988 bescheinigte eine beanstandungsfreie Kassen- und Buchführung sowie einen zufriedenstellenden Kas senbestand. Einhellig vertraten die Sitzungsteilnehmer aber die Auffassung, daß die durch Einladung des Präsidenten oder seines Vertreters zu Vereinsjubiläen u. ä. entstehenden Kosten künftig der Einladende tragen muß.

Nicht mehr vertretbar ist, solche Kosten der Verbandskasse anzulasten.

Schon seit geraumer Zeit hat Skfr. Siegener, der mit seinem Wissen 14 Jahre der Verbandsleitung eine wertvolle Stütze ist und davor 16 Jahre als Schatzmeister des DSKV tätig war, mehrfach darauf gedrungen, ihm Gelegenheit zu geben, eine jüngere Person in das Aufgabengebiet des Geschäftsführers einzuarbeiten, weil er – so seine Worte – inzwischen zum »alten Eisen« zähle (Edelstahl, meint die Schriftleitung, ist der treffendere Ausdruck, denn Rost ist nicht erkennbar.). Die Verbandsleitung hat seinem Wunsch Rechnung getragen. Hauptamtlich wird in diesen Tagen Skfr. Wehling (VG 48) in die Tätigkeit als DSKV-Geschäftsführer einsteigen. Ihn wird die Schriftleitung in Kürze unter »Zur Person« vorstellen.

Den Bitten einiger LV-Präsidenten folgend, hält die Schriftleitung die beschlossenen Ehrungen zunächst unter Verschuß, weil jeweils besondere Anlässe genutzt werden sollen, die Auszeichnungen zu überreichen.

Ein Nebenprodukt der beabsichtigten Umstrukturierung des DSKV in einen Dachverband war das Für und Wider der Meinungen zu einer Neuorganisation unter Berücksichtigung politischer Grenzen in Veröffentlichungen mehrerer Nachrichtenblätter im Verbandsbereich. Das Thema wurde auch in der Präsidiumssitzung ausgiebig diskutiert. Mit großer Mehrheit sprachen sich die Sitzungsteilnehmer dafür aus, die jetzige Gliederung des Verbandes nach dem System der Postleitzahlen auch künftig beizubehalten.

Klar ist, daß die Umstrukturierung eine neue Satzung erfordert. Grundlage ihrer Besprechung in dieser Sitzung war ein Arbeitspapier, das durch Änderungs- und Ergänzungswünsche sowohl von Seiten der Verbandsleitung als auch aus dem Kreis der LV-Präsidenten zu einem neuen Entwurf aufbereitet wurde. Er muß jedoch noch einmal im Beisein von Vertretern der Verbandsleitung und der Landesverbände durch einen im Vereinsrecht bewanderten Juristen auf seine lückenlose Rechtssicherheit überprüft werden, bevor er dem nächsten Skatkongreß zur Verabschiedung vorgelegt werden kann.

Der Wettspielplan, abgedruckt in der Broschüre »Wissenswertes für Skatspieler« erfuhr

zum Teil redaktionelle Änderungen, hinsichtlich des Liga-Spielbetriebs Erweiterung durch Bestimmungen für die eingeführte 2. Bundesliga der Herren sowie ergänzende und abändernde Bestimmungen zur 1. Bundesliga.

Die zur Endrunde der Damen-Bundesliga gelangenden beiden besten Mannschaften jeder Staffel starten bereits in diesem Jahr nur mit den Plazierungspunkten 1:0 und 0:1 ohne Mitnahme von Spielpunkten. Ansonsten bleiben hier die Bestimmungen unverändert.

Beibehalten wurden bei den Herren die vier Staffeln mit je 16 Mannschaften. Auch hier starten die vier Tabellenbesten jeder Staffel schon ab diesem Jahr in der neun Serien umfassenden Endrunde nur mit den Plazierungspunkten 3:0, 2:1, 1:2 und 0:3 ohne Mitnahme von Spielpunkten. Als Übergangsregelung gilt, daß Ende 1988 sechs Mannschaften in die 2. Bundesliga absteigen und die freien Plätze wie bisher aufgefüllt werden. Ab 1989 sind in den Staffeln fünf Spieltage mit jeweils drei Serien zu absolvieren. Absteigen werden dann nur noch die letzten vier Mannschaften jeder Staffel.

Die 2. Bundesliga der Herren, die 1989 ihren Spielbetrieb aufnimmt, besteht aus acht Staffeln mit je 16 Mannschaften. Die insoweit gefaßten Bestimmungen im Wettspielplan entsprechen weitgehend denen der 1. Bundesliga. Es gibt jedoch keine Endrunde. Die beiden besten Mannschaften jeder Staffel steigen in die 1. Bundesliga auf, die letzten vier Mannschaften jeder Staffel steigen ab. Als Übergangslösung wurde beschlossen, daß neben den Absteigern aus der 1. Bundesliga des Spieljahres 1988 (4mal 6 = 24 Mannschaften) die 2. Bundesliga mit 104 Mannschaften aus den Landesverbänden entsprechend der Quotierung aufgefüllt wird.

Nach wie vor bleibt es dabei, daß in der 1. Bundesliga nur eine Mannschaft eines Vereins

**Der Monatsspruch für Juni**  
**Nennst Du ein Steckenpferd Dein eigen,**  
**dann zögere nicht, es zu besteigen!**  
**Längst heißt für viele in der Tat**  
**das liebste Steckenpferd: Der Skat!**

*Gerti Pietsch*

spielen darf. Es ist jedoch kein Zwangsabstieg vorgesehen. In der 2. Bundesliga dürfen dagegen maximal zwei Mannschaften eines Vereins spielen. Hier kann es jedoch zu einem Zwangsabstieg kommen, wenn aus der 1. Bundesliga eine Mannschaft eines Vereins absteigt, der bereits zwei Mannschaften in der 2. Bundesliga im Einsatz hat.

Sicherlich wird eine weitere Änderung des Wettspielplans vonnöten sein, wenn der zur nächsten Präsidiumssitzung angekündigte Antrag angenommen wird, die Jugendlichen bei der DEM ab 1989 in zwei Altersklassen spielen zu lassen. (G. W.)

### **Die EAS informiert:**

## **Skatmeisterschaften 1988/89 der Bundes-Soldaten**

**Bonn.** Zum achten Mal veranstaltet die Bundesarbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung die Bundes-Soldaten-Skatmeisterschaft.

Zugelassen sind alle aktiven Soldaten. Die Reservisten der Bundeswehr sollten dabei mitbezogen werden.

Vorentscheidungen für diese Meisterschaft finden in in- und ausländischen Standorten der Bundeswehr statt. Dazu können sich alle Einheiten, Verbände und Dienststellen schriftlich bewerben. Bei Mehrfachbewerbungen werden diese ggf. zu einer Spielstelle koordiniert.

Aus Standorten mit einem Soldatenheim werden keine Anmeldungen entgegengenommen, da die Vorentscheidungen in diesen ausgetragen werden.

Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt, der auch die Leitung des Endspiels übernimmt.

Alle weiteren Informationen erfolgen rechtzeitig durch detaillierte Ausschreibungen. Das Spiel- und Werbematerial wird vom Veranstalter kostenfrei gestellt.

#### **Termine:**

**Vorentscheidungen vom 20. 9. bis 10. 11. 1988,  
Endausscheidung Anfang 1989.**

Die Bewerbungen sind schnellstmöglich zu richten an:

Evangelische Arbeitsgemeinschaft  
für Soldatenbetreuung  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V.,  
Hausdorffstraße 103, 5300 Bonn 1,  
Telefon (02 28) 23 20 75.

## **Resy Naumann Siegerin beim Damen-Pokal 1988**

Gern messen die Damen beim Skatwettkampf ihre Spielstärke mit den Herren, ebenso gern spielen sie aber auch mal unter sich, wie das alljährlich ausgetragene Turnier um den Deutschen Damen-Pokal zeigt.

An der diesjährigen Veranstaltung in Griesheim, von der LV 6-Damenwartin Inge Hungenberg ausgezeichnet organisiert, beteiligten sich 358 Skatfreundinnen aus allen Landesverbänden. Anklang fanden die volkstümlichen Preise in der Hegelsberghalle – die Bewirtung lag in den Händen der Skatfreunde vom TuS Griesheim – und die ausgesucht schönen Sachpreise, die auf ihre Gewinner warteten. Maßgeblichen Anteil am Gelingen dieses Turniers hatte auch das Engagement des Vorstands der VG 61.

Das an anderer Stätte am Tage zuvor sozusagen als Vorspeise servierte Vorturnier war allerdings nicht nach jedermanns Geschmack. Mit 278 Anmeldungen – mit deren Zahl niemand gerechnet hatte – gab es ein dichtes Gedränge in einem überbelegten Haus. Der Ausrichter hatte hier alle Hände voll zu tun. Ordnung zu halten. In diesem Zusammenhang darf empfohlen werden, auch die Anmeldungen zu einem in einer Ausschreibung angekündigten Vorturnier rechtzeitig vorzunehmen, damit der Ausrichter rechtzeitig planen kann.

Beim Wettkampf um den Deutschen Damen-Pokal 1988 demonstrierte die Jugendspielerin Ilona Ruiters von den »Rheinbuben« Vynen erneut ihr spielerisches Können. Mit 4011 Punkten belegte sie in der Gesamtwertung den



## Werbe-Skatturnier: »Eifel-Grenzland-Pokal«

achten Platz und wurde damit Siegerin in der Jugendwertung vor Ellen Schüler aus Lübeck, die mit 3716 Punkten auf Platz 30 in der Gesamtwertung kam.

Den Pokalsieg aber trug Resy Naumann aus Stommeln davon, die damit zum zweiten Mal die Trophäe gewann. Eng war es schon auf den ersten Plätzen, denn nur 11 Punkte weniger hatte Marion Liebscher als Zweite und 21 Punkte weniger gegenüber der Siegerin Elke Sattler als Dritte.

Die besten zwanzig Ergebnisse:	Punkte
1. Naumann Resy, Stommeln	LV 5 4437
2. Liebscher Marion, Roth	LV 8 4426
3. Sattler Elke, Ffm-Zeilsheim	LV 6 4316
4. Prost Christel, Berlin	LV 1 4285
5. Richter Käthe, Lübeck	LV 2 4234
6. Michalsky Elisabeth, Berlin	LV 1 4158
7. Schungel Gisela, Wörrstadt	LV 6 4124
8. Ruiters Ilona, Vynen	LV 4 4011
9. Wilde Inge, Berlin	LV 1 4007
10. Ziolkowski Ursel, Bremerhaven	LV 2 3970
11. Kasseckert Marianne, Nürnberg	LV 8 3969
12. Laurin Uschi, Lauingen	LV 8 3969
13. Heuser ..., Bad Sassendorf	LV 4 3920
14. Grenz Luise, Hamburg	LV 2 3875
15. Müller Christa, Ffm-Zeilsheim	LV 6 3872
16. Schröder Carmen, Kaiserslautern	LV 6 3867
17. Swakowski Ingeborg, Bremen	LV 2 3841
18. Kirsch Ulla, Schriesheim	LV 6 3836
19. Franck Liesel, Lübeck	LV 2 3833
20. Pfeiffer Gudrun, Lübeck	LV 2 3817

Die Wertung der Landesverbände, erstellt nach den zehn besten Ergebnissen eines jeden Landesverbandes, zeigt folgendes Bild:

1. LV 2	38 538 Punkte
2. LV 6	38 313 Punkte
3. LV 8	36 188 Punkte
4. LV 1	35 907 Punkte
5. LV 4	35 697 Punkte
6. LV 5	35 033 Punkte
7. LV 3	34 946 Punkte
8. LV 7	34 790 Punkte

Am Ostermontag fand in der Jahnhalle in Euskirchen ein von der Verbandsgruppe 53 und dem Kreis Euskirchener Skatklubs – »Herz-Sieben '80« Kommern, »Goldene Asse« Kommern, »Herz-Dame« Zülpich, »Eifeltrümpfe« Bad Münstereifel, »Spitzbuben« Nettersheim und »Pik-As« Uedelhoven – veranstaltetes Werbe-Skatturnier statt.

An diesem Turnier beteiligten sich 662 Skatfreunde aus den Postleitzahlbereichen 3, 4, 5, 6, 7 und aus den Benelux-Staaten. Unter den Teilnehmern waren 35 Damen und 18 Junioren am Start.

180 Einzelpreise und 15 Pokale warteten auf ihre Gewinner, die in drei Serien zu je 48 Spielen nach den Regeln der Skatordnung des DSkV ermittelt wurden.

Die Damen-Sonderwertung gewann Jutta Brakonier aus Trier mit 3664 Punkten. Bei den Junioren verteidigte Thomas Hebgen aus Koblenz erfolgreich seinen Titel mit 3649 Punkten. Tagesbester und somit Gewinner von 1500 DM und des Pokals des Schirmherrn Josef Linden wurde Skfr. Harry von Ganski aus Köln mit 4839 Punkten. Elke Gärtner aus Euskirchen gewann einen Silberpokal der Bitburger Brauerei für den ersten gewonnenen Grand ouvert dieses Turniers. Albert Zilles aus Köln, Sieger des Turniers um den Deutschland-Pokal 1986, darf als Siebter einen einwöchigen Urlaub in einem Komforthotel in Velden am Wörthersee verbringen, gestiftet von der dortigen Kurverwaltung.

Von dieser Veranstaltung berichtete der WDR im Hörfunk. Auch die Tagespresse war voll des Lobes über die gelungene Veranstaltung.

Die Organisatoren und der Kölner Stadt-Anzeiger, der »Express« und die Bitburger Brauerei als Sponsoren freuen sich bereits jetzt auf den Andrang am Ostermontag 1989, wenn in der Jahnhalle in Euskirchen zum dritten Mal um den Eifel-Grenzland-Pokal gespielt wird.

## »Waterkant«-Quartett weiter auf Erfolgskurs

Das Kulturzentrum in Herne war am 9. und 10. April Treffpunkt der Mannschaften, die sich in den vorausgegangenen Ausscheidungsturnieren der acht Landesverbände für die 18. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf qualifiziert hatten.

VG 46-Vorsitzender Gerhard Witt, LV 4-Präsident Curt Bennemann, DSkV-Präsident Rainer Rudolph und Bürgermeister Pieper als Repräsentant der Stadt Herne, entboten den Skatfreundinnen und Skatfreunden ein herzliches Willkommen und wünschten ihnen den erhofften Erfolg beim Spiel um die drei zu vergebenden Meistertitel.

Anhaltenden Beifall verzeichnete Bürgermeister Pieper, als er die Spieler mit »Liebe Sportler« ansprach und sein Grußwort mit dem Wunsch schloß, daß der SDkV bald seine sportliche Anerkennung finden möge.

Präsident Rudolph nutzte die Gelegenheit seiner Rede, dem sichtlich überraschten »Vize« des LV 6, Skfr. Karl Ott, die in der Präsidiumssitzung tags zuvor verliehene Goldene Ehren-



nadel des Verbandes vor den versammelten Mannschaften zu überreichen.

Dann übernahm Vizepräsident Norbert Liberski als Chef der Spielleitung das Kommando. Nachdem er das Signal zum Start

gegeben hatte und an allen Tischen der Kreuzbube sein Zepter zu schwingen begann, mußte er in der Jugendklasse von Serie zu Serie Umsetzungen von Spielern vornehmen, weil das Team von »Gut Blatt« Esslingen durch Abwesenheit glänzte. Eine weitere Jugendmannschaft mußte am Sonntagmorgen trotz glaubhafter Entschuldigung disqualifiziert werden, weil sie erst erschien, als nach erfolg-



Mit »Gut Blatt« gab Skfr. Liberski den Start für den Meisterschaftslauf frei.

ter Umsetzung bereits etliche Spiele der 5. Serie gelaufen waren, was eine Zuordnung der »Irrläufer« nicht mehr zuließ.

In der für eine Meisterschaft dieses Umfangs idealen Austragungsstätte waren allerdings die zu eng gestellten Tische etwa hinderlich. Hier hätte das völlig ausreichende Raumangebot besser genutzt werden können.

Die Skatszenerie aber war angefüllt mit den aus den Kartenverteilungen sich ergebenden Farb-, Grand- und Nullspielen. Fleißig wurden die Spiellisten mit Zahlen angereichert, die zum Teil froh und heiter stimmten, mitunter auch lange Gesichter hervorriefen. Das »längste Gesicht« hatte jedoch zweifelsfrei ein Listenführer der letzten Serie, der für seine Mitspieler auf den drei anderen Plätzen fein säuberlich die Spiele notierte, selbst aber kein Spiel aufzuweisen hatte, obschon er einmal

Über 600 Spieler  
starteten um  
Meisterehren.



Karten bekam, um beim Reizen bis 27 mithalten zu können. Damit er nicht als »Jungfrau« vom Tisch zu gehen brauchte, gönnten ihm die Mitspieler die Gutschrift der Punkte aus den von ihnen verlorenen neun Spielen.

Mehrmals wurden auch die eingesetzten Schiedsrichter zu den Tischen gerufen, um Streitfälle zu klären. Protest gab es gegen eine Entscheidung zum 9. Spiel der ersten Serie am Tisch 88. Das zusammengerufene Schiedsgericht mit den Skatfreunden Liberski, Kämmle und Kindt fällt nach Anhörung aller vier Spieler den Spruch, daß das Spiel fortzusetzen und entsprechend seinem Ausgang zu werten war. Diese Entscheidung geht konform mit der vom Einzelschiedsrichter getroffenen Beurteilung des Falles.

Dicht umlagert waren die nach jeder Serie ausgehängten Tabellenstände der drei Wertungen. Die Parole jeder Mannschaft hieß zwar »Aufwärts!«, doch häufig vermittelten die Aushänge die Erkenntnis, daß der Fahrstuhl nach oben schon besetzt war. Auch kühne Berechnungen, wieviel Punkte man braucht, um zu einem angestrebten Zwischenziel zu gelangen, halfen wenig, denn die liebe Konkurrenz war argwöhnisch und machte kein Auge zu.

Bei der Jugend schien es auf einen Titelge-

winn durch die »Skatfreunde« Grasberg hinauszufliegen. Während Platz 1 oftmals seinen Besitzer wechselte, hatten die Grasberger ab der 2. Serie Lauerstellung auf Platz 2 bezogen, konnten in der 5. Serie sogar mit rund 150 Punkten Vorsprung die Führung übernehmen, mußten dann aber der Spielgemeinschaft der VG 31 mit den Skatfreunden Teschner I, Überall, Teschner II und Frieling den Titel überlassen, die in der letzten der insgesamt sechs zu absolvierenden Serien 342 Punkte mehr zu Papier brachten.

»Concordia« Lübeck, der Titelverteidiger bei den Damen, rückte nie so recht ins Blickfeld. Mit dem abschließenden Rang 16 verzeichnete er seine beste Platzierung in den sechs Serien. Vier Serien lang führten die »Neuborn-Asse« Wörrstadt, zeitweise sogar mit fast 2000 Punkten Vorsprung. Als sie dann aber nach der dritten Serie den amtierenden Bundesligameister »Waterkant« Bremerhaven auf Platz 2 wußten, begann ihr Nervenkostüm zu flattern, und der Punktevorsprung schmolz dahin wie Butter in der Sonne. Als der Schlußgong ertönte, fanden sie sich auf Platz 4 wieder. Von Beginn an tummelte sich mit wechselnden Platzierungen der Verein TuS Vahrenwald in der Spitzengruppe, mußte aber den Vizemeisterplatz »Holstentor« Lübeck über-

lassen. Nach seinem großen Erfolg in der Bundesliga-Endrunde 1987 konnte das Damen-Quartett von »Waterkant« Bremerhaven, das in dem 20 Mannschaften umfassenden Teilnehmerfeld von Serie zu Serie immer besser ins Spiel kam, einen weiteren Meistertitel für die Farben des Vereins verbuchen.

Eine Reihe von Bundesligisten war auch unter den 120 Mannschaften der Herren vertreten. Schon allein deshalb war Spannung vorprogrammiert. Während in den ersten beiden Serien der letztlich Tabellenzehnte werdende Betriebskatklub »Helmut von Fintel« Schneverdingen Spitzenreiter war, ging in der 3. Serie die Mannschaft von »Herz-9« Hannover in Front, die dann im Laufe der weiteren

Reihen niederzukämpfen. In den einzelnen Serien sah das so aus:

1. Serie – Hansa II Platz 10,  
Hansa I Platz 19;
2. Serie – Hansa II Platz 6,  
Hansa I Platz 15;
3. Serie – Hansa II Platz 5,  
Hansa I Platz 10;
4. Serie – Hansa II Platz 15,  
Hansa I Platz 25;
5. Serie – Hansa II Platz 34,  
Hansa I Platz 20.

Irgendwie schien »die Wahnsinnstruppe aus Hamburg«, wie ein Teilnehmer am Schluß der Veranstaltung es leger, aber voller Respekt



*Die siegreiche Damenstaffel von »Waterkant« Bremerhaven, eingerahmt von den Skatfreunden Rainer Rudolph und Curt Bennemann.*

4 Serien bis auf Platz 21 absackte. Ähnlich erging es dem Klub »Herz-Bube« München, der nach der 1. Serie Platz 2 innehatte. Immer auf einem der vorderen Ränge die »Lustigen Buben« Wenighösbach mit Mannschaft Numero eins, die in der 4. Serie vor »Die Maintaler« aus Maintal, die dann nichts mehr zuzulegen hatten und ebenfalls zurückfielen, und in der 5. Serie vor der zweiten Mannschaft der »Lichterfelder Asdrücker« Berlin, die inzwischen aufgeholt hatte, in Führung gegangen war. Die Wenighösbacher konnten ihre Stellung in der letzten Serie jedoch nicht halten und wurden auf Platz 5 zurückgedrängt. Besser am Blatt war mit dem 1. SC Dieburg ein alter Bekannter, der hinter Kreuz-As Lingen auf Platz 4 weitere Punkte für die Ranglistenwertung sammeln konnte.

Wo aber steckte der Titelverteidiger »Hansa« Hamburg? Nun, er hatte zunächst alle Hände voll zu tun, die Konkurrenz aus den eigenen

ausdrückte, dann richtig in Fahrt gekommen zu sein, denn mit rund 6000 Punkten aus der letzten Serie erreichten die Skatfreunde Beckmann, Kuhle, Nassiri und Thiel zu guter Letzt noch den Vizemeisterplatz. Was wäre, wenn die »Lichterfelder Asdrücker« Berlin mit den Skatfreunden Büscher, Sperfeld, Lange und Flehmig nicht ihre Sternstunde gehabt hätten? Sie ließen in der 6. Serie auch nichts mehr anbrennen und erwiesen sich mit über 6000 Punkten als ebenso fleißige Punktesammler. Mit dem hervorragenden Ergebnis von 28 026 Punkten kehrten sie als Deutscher Mannschaftsmeister 1988 in die alte Reichshauptstadt zurück.

Im Rahmen der die Veranstaltung beschließenden Siegerehrung dankte Skfr. Rudolph der Stadt Herne für die gewährte Unterstützung sowie den Skatfreunden der VG 46 Herne mit ihrem Vorsitzenden Gerhard Witt für die Übernahme der Ausrichtung dieser Meister-

Das erfolgreiche  
Jugendteam  
der Verbandsgruppe 31.



Der neue Titelträger  
im Herrenwettbewerb,  
die »Lichterfelder  
Asdrücker« Berlin.



schaften und ihre gute Mitarbeit auf dem organisa-  
torischen Sektor. (G. W.)

Fotos im Bericht: F. W. Siepmann, Herne

## Bestergebnisse der Deutschen Meisterschaften im Skatmannschaftskampf 1988

Damen	Punkte
1. Waterkant Bremerhaven VG 28	26 773
2. Holstentor Lübeck VG 24	25 473
3. TuS Vahrenwald VG 30	25 239
4. Neuborn-Asse Wörrstadt VG 65	24 934
5. Schwarz-Weiß 81 Berlin VG 13	24 784

Jugend	Punkte
1. Spielgemeinschaft VG 31 VG 31	24 058
2. Skatfreunde Grasberg VG 28	23 872
3. Spielgemeinschaft VG 60 VG 60	23 376

Herren	Punkte
1. Lichterfelder Asdrücker Berlin II VG 15	28 026
2. Hansa Hamburg I VG 20	26 874
3. Kreuz-As Lingen VG 44	26 520
4. 1. Skatclub Dieburg I VG 61	26 303
5. Lustige Buben Wenighösbach I VG 87	26 235
6. Skatfreunde Neumünster VG 23	26 166

7. Gut Blatt Plochingen I VG 70	25 762	19. Herz-Bube München VG 80	24 963
8. Vahrer Buben Bremen I VG 28	25 755	20. Alsterdorf Hamburg VG 20	24 945
9. 1. Steinbacher Skatclub I VG 63	25 738	21. Herz-9 Hannover VG 30	24 931
10. BSC H. von Fintel Schneverdingen VG 30	25 602	22. Hildesheimer Rose VG 32	24 929
11. Karo-Dame Plettenberg VG 59	25 496	23. Ideale Jungs Berlin VG 17	24 873
12. Fanfarenzug Niedersachsen Celle VG 31	25 329	24. Die Maintaler Maintal VG 64	24 827
13. Karo-Bube Homburg VG 66	25 329	25. Olympia 72 Würzburg VG 87	24 553
14. Windige Ecke Duisburg VG 41	25 192	26. 1. Ostsee-Skatklub Kiel VG 23	24 273
15. Harten Lena Lemwerder VG 28	25 179	27. Die Asse Neukirchen-Vlyn VG 41	24 229
16. Gut Spiel Homberg VG 41	25 066	28. Karo-7 Marl VG 43	24 188
17. Karo-Bube Würselen VG 51	25 035	29. Nesselblatt Stadthagen VG 30	24 183
18. Kontra 56 Recklinghausen VG 43	24 965	30. Gut Blatt Bergisch Gladbach VG 50	24 173

## »Lustige Buben« Wenighösbach feiern Geburtstag

Sieben Skatspieler waren es, die sich 1978 im Gasthaus »Zum Ochsen« in Wenighösbach zusammenfanden, um einen Skatverein zu gründen. Ihre Zahl reichte gerade so eben für zwei Partien aus. Optimistisch waren sie schon, als sie sich ausgerechnet in der 700-Seele-Gemeinde Wenighösbach, einer »Schafkopfdomäne«, niederließen. Ein gesundes Selbstbewußtsein muß damals schon vorhanden gewesen sein, denn von Anfang an setzte man sich zum Ziel, die »Schafkopf-Konkurrenz« umzupolen und für das Skatspiel zu begeistern, um so neue Mitglieder zu gewinnen.

Als dann in Skatkreisen bekannt wurde, daß die »Lustigen Buben«, so nannten die Sieben ihren Klub, gar die Nummer 2 in Westbayern werden wollten, wurden sie vielerorts belä-

chelt. Davon ließen sie sich aber in keiner Weise beeindruckt, sondern setzten den Aufbau ihres Klubs unbeirrt fort.

Alle Skatturniere nah und fern wurden besucht und bedingt durch gutes Abschneiden wuchs der Bekanntheitsgrad. Aber nicht nur wegen ihrer Spielstärke, vor allem wegen ihrer Geselligkeit waren sie bald überall bekannt. So war es nicht weiter verwunderlich, daß die selbst veranstalteten Skatturniere sich nicht nur durch die hervorragende Preisgestaltung eines regen Zuspruchs erfreuten. Das Konzept, aus einem Schafkopfspieler einen guten Skatspieler zu machen, ging langsam auf, und die Zahl der Klubmitglieder wuchs.

Spätestens 1979, als die erste Mannschaft der »Lustigen Buben« zum ersten Mal die Westbayerische Mannschaftsmeisterschaft errang, wurde die Konkurrenz hellhörig. Als dann zwei Jahre später dieser große Erfolg wiederholt werden konnte und auch der Titel »Bayerischer Einzelmeister« nach Wenighösbach ging, hatten die »Lustigen Buben« ihr anfangs gestecktes Ziel mehr als erreicht. Ein weiterer

Höhepunkt war der Gewinn des Bayernpokals im Jahre 1983 gegen stärkste Widersacher.

Sehr reisefreudig waren die »Lustigen Buben« schon immer. Von Hamburg bis Rosenheim war kein größeres Skatturnier vor ihnen sicher. Insbesondere mit der VG 20 Hamburg haben sich sehr freundschaftliche Beziehungen entwickelt, die zu häufigen gegenseitigen Kontakten führten. Auch zum diesjährigen »Alsterpokal« werden die »Lustigen Buben« wieder mit einem Bus nach Hamburg kommen – schließlich ist man dort ja Pokalverteidiger.

Ihr Aktivitäten kennen keine Grenzen. Bereits zum zehnten Mal wird in diesem Jahr das Adria-Skatturnier in Marotta/Italien von ihnen ausgerichtet. Die Idee dieses Skaturlaubs hat sich durchgesetzt, was die von Jahr zu Jahr steigende Teilnehmerzahl aus dem gesamten Bundesgebiet eindeutig dokumentiert. Mittlerweile hat das »Skat-Fieber« aber auch die in Italien neu gewonnenen Freunde gepackt. Nicht anders ist es zu erklären, daß vor zwei Jahre der erste italienische Skatklub »3 fanti« Mondolfo gegründet wurde, der inzwischen mehr als 20 Mitglieder zählt, die nach den Regeln des DSKV spielen und mit beachtlichen Erfolgen bereits am Deutschland-Pokal in Köln teilgenommen haben. Darüber hinaus hat der Winter-Skat-Urlaub in Meran und neuerdings auch in Österreich seinen festen Platz im Terminkalender vieler deutscher Skatfreunde.

Keineswegs wird dadurch aber das Engagement auf nationaler Ebene vernachlässigt. Seit Gründung der Bayern-Liga gehören die Wenighösbacher dieser Spielklasse an. Höhepunkt der Vereinsgeschichte aber war im Jahre 1986 der Gewinn des Deutschen Städte-Pokals in Berlin, wo man sich im dritten Anlauf gegen starke Konkurrenten durchsetzte. Im Jahr darauf konnten die »Lustigen Buben« als Ausrichter dieses Turniers zwar den Titel nicht verteidigen, belegten aber wieder einen beachtenswerten 6. Rang. Mit dem 5. Platz bei der DMM 1988 in Herne wurde erneut ein überzeugendes Ergebnis erzielt.

Mittlerweile ist aus dem »Fähnlein der sieben Aufrechten« ein starker Klub geworden. Mit 86 gemeldeten Mitgliedern und einer Damen-Rommé-Abteilung, in der 20 Damen, wenn auch auf anderem Gebiet, ebenfalls dem Kartenspiel frönen, dürften die Wenighösbä-

cher zum Kreis der mitgliederstärksten Vereine in Deutschland zählen.

Am 3. Juli 1988 werden die »Lustigen Buben« ihr 10jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß finden ein 3-Serien-Wertungsturnier und ein Damen-Rommé-Turnier statt (siehe Veranstaltungskalender in diesem Heft). Im Rahmen dieser Veranstaltung wird am Vortag ein Vorturnier durchgeführt, an das sich am Abend ein gemütliches Beisammensein mit Musik, Tanz und Barbetrieb anschließt. – Feiern Sie doch einfach mit und gönnen Sie sich ein Skat-Wochenende im Vorspessart. Sie wissen ja, bei den »Lustigen Buben« in Wenighösbach ist immer was los.

*Karlheinz Miltenberger*

---

## ***Im Mai Skat mit Tanz***

---

Eine tolle Idee hatten Herbert Mombauer, der Präsident des Skatvereins »Die Joker« Oberhausen, und seine »rechte Hand« Walter van Stegen.

Aus dem 1. Mai, dem Tag der Arbeit, sollte ein Tag der Freundschaft mit Skat und Tanz werden. Vier Klubs mit je 20 Herren, 8 Damen und 4 Jugendlichen wurden eingeladen, und das Los, als Gastgeber zu fungieren, fiel auf den 1. SC Bocklemünd.

Während »Die Joker« aus Oberhausen mit einem Bus anreisten und die nicht mitspielenden Partner eine Besichtigung der Stadt Köln einschließlich der Domtürme vornahmen, kam der 1. SC Stommeln aus der Nachbarstadt mit seinen gesamten Bundesligaspielern nach Bocklemünd. Zu ihnen gesellten sich die Kölner »Ärm Söck« und der Gastgeber, um die Skatklingen im Bürgerhaus zu kreuzen.

Nach zwei Serien in freundschaftlicher Atmosphäre, zwischendurch gestärkt mit Erbsensuppe und Würstchen, durch Kaffee und Kuchen und nicht zuletzt durch das typische Glas Kölsch, wurden Freundschaftsgeschenke ausgetauscht und die Sieger gekürt.

Auch die tanzfreudigen Paare kamen auf ihre Kosten. So mancher Skatspieler bewies nach den Klängen der Kapelle, daß er auch mit der Dame im Arm seinen Mann stand. Bei

einem sportlich-spaßigen Wettkampf gelangte die Frauenreferentin der VG 50, Rita Schmidt, zu der Ehre »Maikönigin von Bocklemünd«.

Im Skatvergleichskampf siegte der 1. SC Stommeln vor »Die Joker« Oberhausen, dem 1. SC Bocklemünd und den »Ärm Söck« Köln. Den Gesamteinzelsieg verbuchte Gerhard Pospiech vom Joker-Klub Oberhausen mit 2901 Punkten. Zweiter wurde Ewald Sokoll vom 1. SC Stommeln mit 2810 Punkten vor Claus Schubert mit 2787 Punkten, der für den 1. SC Bocklemünd spielte. Erfolgreichster Spieler der »Ärm Söck« war Franz Kölzer mit 2475 Punkten. Mit Heinz Kuhr, Heinz Füsser, Manfred Jakob, Karl März und Siggie Eisold belegten lauter Stommelner Bundesligaspieler die weiteren Plätze.

Siegerin bei den Damen wurde Gertrud Lamboy vom 1. SC Stommeln mit 2390 Punkten vor den Skatfreundinnen Römpke (»Die Joker« Oberhausen), Schmidt (1. SC Stommeln) und Szeppke (»Die Joker« Oberhausen). Bei der Jugend siegte die Bocklemünderin Sandra Siffert mit 2985 Punkten vor Lutz Gemblor und Christian Lamboy, beide aus Stommeln.

Claus Schubert, 1. Vorsitzender der Klubs von Bocklemünd und Stommeln, dankte am Schluß allen Teilnehmern für den harmonischen Verlauf der Veranstaltung und die ihm zuteil gewordene Auszeichnung, aber auch den »dienstbaren Geistern« für ihren unermüdlchen Einsatz.

---

## Mitgliederwerbung in der VG 42 Oberhausen

---

Um recht vielen Skatfreunden den Zugang zu einem der zahlreichen Skatklubs im Oberhausener Raum schmackhaft zu machen, wurde zu Beginn des Jahres 1983 mit der Einführung der offenen Sterkrader Skatmeisterschaft ein Versuchsballon gestartet. Unter der Schirmherrschaft der VG 42 entwickelte sich die jeweils am letzten Montag eines Monats stattfindende Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Während anfangs ein Schnitt von 40 Spielern je Spieltag verzeichnet werden

konnte, steigerte sich zwischenzeitlich die Teilnehmerzahl auf das Doppelte. Spielleiter Theo Falkenstein sah sich deshalb gezwungen, ab Januar 1987 ein weiteres Spiellokal in unmittelbarer Nähe dazuzunehmen. Mittlerweile kann mit Stolz festgestellt werden, daß sich bisher fast 30% der Spieler einem Klub angeschlossen haben.

Inzwischen ist im Stadtteil Osterfeld ein gleiches Unterfangen angelaufen. Auch hier ist steigende Tendenz zu vermelden.

Als Novum wird die Punktwertung betrachtet, zu der fünf Spieltage pro Jahr und dazu der letzte Spieltag herangezogen werden. Auf diese Weise kann ein »Minustag« mehr als ausgeglichen werden.

**Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und Vereinen**

---

## LV 1-Nachrichten

---

**Berlin.** Am 9. April fand erstmals das Pokalturnier der Klubmeister der Verbandsgruppe 13 statt. Zu diesem Wettbewerb, den Skatfreund Manfred Tietz ins Leben gerufen hat, waren auch die Träger Silberner und Goldener Ehrennadeln der Verbandsgruppe eingeladen.

Bei der von der VG 13 gestifteten Trophäe handelt es sich um einen Wanderpokal. Und wer ihn gewinnt, hat die Ehre, im Jahr darauf als Ausrichter des Turniers zu fungieren. Ein Blick auf die Ergebnisse zeigt, daß der Vater des Gedankens dieses Turniers 1989 wieder in die »Gemütliche Ecke« in Borsigwalde einladen wird.

Die Bestplacierungen:	Punkte
1. Tietz M., Silbernadel-Träger	2606
2. Tietz R., Kontraede	2570
3. Tarun, Borsika 75	2546
4. Wielsch, Alle Jungs	2505
5. Mehls, Deutsches Haus	2468

## LV 2-Nachrichten

**Bremen.** Fast alle Klubmeister der Skatvereine Norddeutschlands waren erschienen, um bei dem sich inzwischen großer Beliebtheit erfreuenden Turnier »Meister der Meister« dabei zu sein.

»Unser Bürgermeister Klaus Wedemeier würde sich sehr freuen, wenn auch in diesem Jahr der Sieger erneut aus den Reihen der Verbandsgruppe Bremen kommt«, hieß es in der Willkommensansprache des Senatsdirektors Manfred Mayer-Schwinkendorf. Dieses Wort im Ohr, legten sich die Bremer Spieler mächtig ins Zeug, nachdem der stellvertretende LV-Vorsitzende Werner Böhm zu den 3mal 48 Spielen den Start freigegeben hatte.

Nachdem es im vorigen Jahr dem Bremer Thomas Gebbert gelang, den Titel »Meister der Meister« von Mölln an die Weser zu holen, konnten in diesem Jahr die Bremer erneut ihre Spielstärke demonstrieren. Diesmal »beschlagnahmen« sie sogar die ersten drei Plätze.

Die zwölf besten Ergebnisse:	Punkte
1. Wilfried Stellmann, Skatfreunde Annenriede Bremen	4452
2. Heinrich Lammers, Herz-Bube Bremen	4366
3. Eberhard Müller, Vahrer Buben Bremen	4197
4. H. J. Fritzensmeier, Grand ouvert Hamburg	4012
5. Martin Jensen, Skat-Füchse Leck	3958
6. Thomas Gebbert, Herz-7 Bremen	3878
7. Frauke Gosch (= beste Dame), Pik-As Husum	3877
8. Michael Hinrichsen, Die Buben Elmhorst	3861
9. Detlef Meyer, Kreuz-Dame Bordenholm-Kiel	3860
10. Bernd Heinken, Peheiro-Buben Bremen	3841
11. Günter Enghofer, Skatfreunde Neumünster	3805
12. H. H. Husher, Lindenhof Bremen	3780

VG 28-Vorsitzender Heinz Jahnke zeigte sich mit seinen Spielern sehr zufrieden. »Von den zwölf besten Klubmeistern Norddeutschlands allein sieben aus meiner Verbandsgruppe – wer möchte da nicht Vorsitzender sein...!«

**Hamburg.** Das zum zweiten Mal ausgetragene Pokalturnier der VG 20 Hamburg erfreut sich immer größerer Popularität. Nahmen an dem im Ko-System durchgeführten Wettbewerb im vergangenen Jahr 64 Mannschaften teil, so konnte jetzt mit 100 Mannschaften ein neuer Teilnahmerecord erzielt werden.

Die Auslosung brachte es mit sich, daß Bezirks- und Verbandsligisten bereits in der Vorrunde auf die Bundesliga-Mannschaften trafen. War das ein Spaß, wenn bereits im ersten Vergleich die höher eingestuften Mannschaften eliminiert wurden!

So erging es dem Ex-Bundesligisten Schnakenbek, der es nicht schaffte, gegen die Bezirksligisten aus Lüttau und Geesthacht die erste Runde zu überstehen.

Übel erwischte es auch den jetzigen Deutschen Vizemeister »Hansa« Hamburg. Zwar mogelte sich dieses Quartett noch unter die letzten 16, doch hier war Endstation. Schadenfrohe Gesichter bei den Verbandsligisten »Ahoi« und »Domino«, die für diese Sensation sorgten. »Alsterdorf«, immerhin Bundesligavierter und bei der DMM auf Platz 20, mußte eine Runde später das Handtuch werfen. Hier wurden die unterklassigen Luruper zum Stolperstein.

Souverän wie immer spielten der Pokalverteidiger »Tura-Asse« und der »ES-CE« Norderstedt. Hängen und Würgen jedesmal bei »Pik-As« Rahlstedt.

Im Endspiel also »Pik-As« Rahlstedt, »Tura-Asse«, »ES-CE« Norderstedt und SC Lur-up im SV Lurup. Hier kam es dann zum absoluten Paukenschlag. Die als Kanonenfutter betrachteten Spieler Harald Andrecht, Michael Voß, Robert Jansen und Gerd Struve aus Lurup schafften das schier Unmögliche. Sie servierten die etablierten Mannschaften einfach ab.

Verständlich, daß die Freude keine Grenzen kannte, als VG 20-Kassierer Günter Meyer die Siegerehrung vornahm und dem Pokalgewinner nicht nur die Trophäe, sondern auch noch die Prämie von 1200 DM überreichte.

»Pik-As« Rahlstedt als Zweiter konnte

immerhin noch 880 DM mitnehmen, während sich die »Tura-Asse« mit 600 DM und der »ES-CE« Norderstedt mit 400 DM zufrieden geben mußten. Und das alles bei einem Startgeld von nur 20 DM!

Wetten, daß . . . zum nächsten Pokalvergleich noch mehr Meldungen eingehen?

---

## LV 3-Nachrichten

---

**Burgdorf.** An der 4. Burgdorfer Stadtmeisterschaft am 24. April beteiligten sich 238 Skatfreundinnen und Skatfreunde, darunter auch acht Mannschaften aus Berlin und eine aus Lüttringhausen.

Im Mannschaftswettbewerb siegte der Skatklub »Einhorn« Knesebeck mit 13 334 Punkten vor den »Hansa-Buben« Berlin (13 151 Punkte) und »Pik-7« Vorsfelde (13 038 Punkte).

Bei den Damen- und Juniorenmannschaften stellte der Veranstalter »Pik-As« Burgdorf mit 10 413 bzw. 11 691 Punkten die Sieger. Bester Juniorenspieler war Ronny Hennig vom gleichen Klub mit 3707 Punkten auf Platz 17 in der Gesamteinzelwertung. 3468 Punkte führten Christel Dähm vom Skatklub Herrenhausen auf Platz 33, der sie als turnierbeste Dame auswies.

In der Einzelwertung aber dominierten vereinslose Spieler. Mit 4558 Punkten ließ Hans-Joachim Götting das gesamte Teilnehmerfeld hinter sich. Dritter wurde Rudi Holz mit 4279 Punkten nach dem Gifhorner »Machbuben« Hartmut Helbig, der 4500 Punkte erzielte.

**Seelze.** Der Skatklub Letter, der die alljährliche Ausrichtung der offenen Seelzer Skatmeisterschaften zu einer schönen Tradition hat werden lassen, ging als Mannschaftssieger aus der diesjährigen Veranstaltung hervor. Die mit Siegfried Krücke, Kurt Vogt, Alfred Nowotny und dem Vorsitzenden Vittorio Mancino spielende Mannschaft erhielt für ihre in 2mal 48 Spielen aufgelisteten 10 495 Punkte aus den Händen von Bürgermeister Wilfried Röver den Siegerpokal überreicht. Den zweiten Platz belegte »Herz-As« Langenhagen (10 291 Punkte) vor »Schaumburger Buben« Lindhorst (9792 Punkte).

In der Einzelwertung siegte H. Steyerberg (Bückeburg, 3046 Punkte) vor G. Möller (Stadthagen, 3031 Punkte) und Vittorio Mancino (Letter, 2841 Punkte). Als beste Dame in der Gesamtwertung erreichte Waltraud Kämpendorf aus Letter mit 2817 Punkten Platz vier.

**Seelze.** Von ursprünglich 60 gestarteten Mannschaften hatten sich beim Pokalwettbewerb der VG 30 Hannover letztlich sieben Mannschaften für die Endrunde am 24. April in Seelze qualifiziert.

Aus den vier Serien zu je 48 Spielen ging als Pokalsieger der Skatklub Herrenhausen mit seiner ersten Mannschaft Junge – Kirchhoff – Bergan – Haarstik hervor, die 19 437 Punkte auflisten konnte.

Die weiteren Ergebnisse:	Punkte
2. Skatklub Herrenhausen IV	16 297
3. Skatklub Letter I	15 520
4. Lustige Buben Hannover	15 360
5. Skatgemeinschaft Limmer	14 779
6. Nesselblatt Stadthagen	13 353
7. Skatklub Letter II	11 670

Die ersten fünf Mannschaften nahmen Pokale und Urkunden in Empfang und erwarben gleichzeitig die Berechtigung zur Teilnahme am LV 3-Pokal 1989. Während der VG-Pokalsieger an der Landesmeisterschaft des LV 3 teilnimmt, steigt der Zweitplacierte in die Landesliga ab.

**Lindhorst.** Zur 9. Schaumburger Meisterschaft hatte der Lindhorster Skatverein »Schaumburger Buben« in das Dorfgemeinschaftshaus Kobbensen eingeladen, wo Vereinschef Karl-Heinz Weikert 184 Skatfreunde aus nah und fern begrüßen konnte. Mit von der Partie war auch wieder der 97jährige Paul Drost, der als Mitglied der »Schaumburger Buben« kaum einen Spielabend ausläßt.

Im Herreneinzel siegte nach den beiden Serien zu je 48 Spielen Helmuth Schütz aus Dedensen mit 3425 Punkten. Zweiter wurde Gunther Korf vom ausrichtenden Skatverein vor Wolfgang Junge vom Skatklub Herrenhausen.

Bei den Damen konnte den Titel einer Kreismeisterin Ruth Ribniger aus Herrenhausen

mit 2833 Punkten erringen. Bei der Jugend siegte Jürgen Bartels mit 2142 Punkten.

Bei der Wertung der Herrenmannschaften landete das Team der »Hildesheimer Rose« auf Platz eins vor den »Schaumburger Buben« aus Lindhorst und den »Grille-Buben« aus Minden. In der Damenwertung stellte der Veranstalter die beste Mannschaft.

**Fürstenwald.** Am 19. März konnte der Skatverein »Grand Hand« Fürstenwald auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken.

Der seit seiner Gründung von Felix Heim geführte Verein ist seit dem 1. Juli 1968 Mitglied im Deutschen Skatverband. Zunächst war er der einzige im nordhessischen Raum und der Verbandsgruppe 57 Fröndenberg zur Betreuung zugeteilt. Die von ihm ausgehenden Initiativen ließen jedoch rasch weitere Skatklubs in Nordhessen entstehen, so daß schon im November 1970 die Verbandsgruppe 35 mit dem Sitz in Fürstenwald gegründet werden konnte, die seither ebenfalls von Skfr. Heim geleitet wird. Er war darüber hinaus Mitbegründer des Landesverbandes 3 am 8. Mai 1971 in Hannover, wo er auch dort in den Vorstand einzog.

Mit der Gründung einer Jugendgruppe am 13. Juli 1975 widmete sich »Grand Hand« Fürstenwald auch dem Nachwuchs. 27 Mitglieder zählt heute der Klub, der von den Skatfreunden Felix Heim, Fritz Salokat, Erich Berger, Willi Theuerkorn, Klaus Berger, Helmut Rohleder, Walter Pawlowski, Wilfried Ebert und Heinrich Hartmann aus der Taufe gehoben wurde. Alle Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Einheitsskat zu fördern und seine Reinhaltung zu gewährleisten sowie die Kameradschaft in froher Runde zu pflegen.

Anlässlich des 20jährigen Bestehens wurde am 12. März eine Jubiläumsmeisterschaft ausgetragen, die mit folgenden Bestergebnissen endete:

- |                       |             |
|-----------------------|-------------|
| 1. Erwin Wielert      | 2391 Punkte |
| 2. Günter Zöltzer     | 2327 Punkte |
| 3. Dieter Meister     | 2215 Punkte |
| 4. Felix Heim         | 2183 Punkte |
| 5. Heinrich Lambrecht | 2141 Punkte |

Die Preisträger erhielten Pokale und Medaillen. Dank gebührt Spielleiter Harald Herbold für die gute Organisation.

Zur Jubelfeier am Abend des gleichen Tages konnte Vorsitzender Felix Heim zahlreiche Gratulanten begrüßen, darunter den Ortsvorsteher, die Vorstände der örtlichen Vereine und Vorstandsmitglieder der Verbandsgruppe 35.

Nach dem gemeinsamen Abendessen und dem offiziellen Teil des Abends, in dem die Ehrung verdienter Mitglieder des Klubs eingebettet war, beschloß ein gemütliches Beisammensein mit Tanz die Jubiläumsfeierlichkeiten.

---

## LV 4-Nachrichten

---



**Oberhausen.** Emil Schramm, der Gründer und jetzige Ehrenvorsitzende des Skatvereins »Rot-Weiß« Oberhausen, feiert am 4. Juni seinen 75. Geburtstag. Zugleich kann der Jubilar auf 35 Jahre

Mitgliedschaft im DSkv zurückblicken. Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde er 1970 mit der Ehrenurkunde und fünf Jahre später mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Die VG 42 Oberhausen würdigte seine Verdienste mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel im Jahre 1986.

Unter seiner Mitwirkung holte sein Verein viele Meistertitel. Als größten Erfolg aber nennt er den Titelgewinn durch seinen Klubfreund Hans Markmann bei der Deutschen Skateinzelmeisterschaft 1958, bei der er selbst einen hervorragenden vierten Platz belegte. Vierzehnmahl nahm Emil Schramm an den Deutschen Einzelmeisterschaften teil.

Der Gratulation der Mitglieder vom Skatklub »Rot-Weiß« Oberhausen, die ihren Ehrenvorsitzenden zum 75. Geburtstag Gesundheit, viel Glück und weiterhin »Gut Blatt« wünschen, schließt sich die Skatfreund-Redaktion an.

## LV 6-Nachrichten

**Mainz.** An den diesjährigen Einzelmeisterschaften der VG 65 am 27. März im Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim beteiligten sich 11 Damen, 4 Jugendliche und 92 Herren. Es wurden fünf Serien absolviert, wobei nur in den beiden letzten Serien die Gruppen unter sich spielten. Festzustellen war erfreulicherweise, daß die Damen und Jugendlichen durchaus mit den Herren mithalten konnten.

Bei den Damen setzte sich von Anfang an Elisabeth Bäder an die Spitze und gab diese trotz starker Konkurrenz bei letztlich deutlichem Vorsprung nicht mehr ab. Es spricht aber auch für die Spielstärke der Vorjahrsmeisterin Heidi Elsner, die sich als Vierte wiederum für die LV 6-Einzelmeisterschaft qualifizieren konnte.

Jörg Schneider ließ erst gar keine Zweifel an seinem Titelgewinn aufkommen. Mit der überragenden Punktzahl 6255 sah er bei bereits beachtlichem Können seinen Mut zum Risiko belohnt. An zweiter Stelle ein »alter« Bekannter, Thomas Kinback, der bereits herausragende Plätze bei Deutschen Jugendmeisterschaften errungen hat.

Bei den Herren entbrannte von Beginn an ein heftiger Kampf um die Meisterschaft und die 17 Qualifikationsplätze zur Einzelmeisterschaft des LV 6. Besonders die letzte Runde hatte es in sich. Da zog erstmals Werner Frölich an dem bis dahin führenden Karlheinz Möhle vorbei und gewann den Meistertitel. Ihren Offensivdrang sahen die Skatfreunde Weiß, Mansperger, Bleistein und Labod, zuvor im Mittelfeld gelegen, mit Plazierungen in der Spitzengruppe belohnt. Einige Skatfreunde,

bis dahin an den ersten Tischen angesiedelt, mußten ihre Hoffnungen begraben.

Zum Schluß der Veranstaltung dankte der 1. Vorsitzende der VG 65, Dieter Mansperger, allen Teilnehmern für ihr angenehmes und faires Spielverhalten sowie dem gastgebenden Klub »Rheingold« Mainz mit seinem Vorsitzenden Heinz Demes für die gute Unterbringung und Verpflegung.

### Die besten Ergebnisse: Punkte

#### Damen

1. Bäder Elisabeth, Kaiserpfalz Ingelheim	5219
2. Heilemann Heidi, Rheingold Mainz	4798
3. Erhard Agnes, Kaiserpfalz Ingelheim	4683
4. Elsner Heidi, Rheingold Mainz	4610

#### Jugend

1. Schneider Jörg, Altrhein 86 Eich	6255
2. Kinback Thomas, Neuborn-Asse Wörrstadt	5266
3. Krummeck Peter, Altrhein 86 Eich	3648
4. Frühauf Frank, Ohne 11 Idar-Oberstein	2835

#### Herren

1. Frölich Werner, Herz-As Wöllstein	6710
2. Möhle Karlheinz, Laurenziburg Nieder-Olm	6583
3. Weiß Karl, PostSV Worms	6301
4. Ulbrich Burghard, Skatfreunde Gau-Algesheim	6169
5. Finkenauer Dieter, Pik-7 Mainz	6012
6. Hempel Rainer, Rheingold Mainz	5886
7. Maurer Arthur, Ohne 11 Idar-Oberstein	5798
8. Jaap Hans-Jürgen, Skatclub Pfeddersheim	5637
9. Rudolf Norbert, Skatclub Pfeddersheim	5611
10. Mansperger Dieter, Post SV Worms	5561

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

# Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 310

## Null ouvert – schwer?

Hinterhand erhält das Spiel bei gereizten 27. Er findet im Skat Kreuz-Bube und Pik-7. Da er sein Karospiel überreizt hat, drückt er kurzentschlossen den Kreuz-Buben und die Kreuz-10 und sagt mit folgender Karte Null ouvert an:

Kreuz-9;

Pik-7;

Herz-Bube, -8, -7;

Karo-As, -König, -Dame, -9, -8.

Vorhand hat folgende Karten:

Kreuz-8, -7;

Pik-Dame, -10, -9, -8;

Herz-Dame, -10, -9;

Karo-7.

Die Karten von Mittelhand ergeben sich aus dem Rest.

Zu seiner Überraschung gewinnt der Alleinspieler durch einen Fehler von Vorhand. Welchen Fehler machte er?

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.*

### Information für Organisatoren von Skatturnieren

Nächste Unnaer Stadtmeisterschaft  
am Samstag, dem 7. Januar 1989

Ausrichter:  
Skatclub »Unna 75«

# Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

17. Juni 1988

19. Saarbrücker Stadtmeisterschaft

im Bürgerhaus am Burbacher Markt,  
6600 Saarbrücken 5 – 1. Preis DM 1000,-  
– Beginn: 14 Uhr – 2 Serien –

Telefon (0 68 98) 8 19 41

17. Juni 1988

8. Schwarzenberg-Pokal

im Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 14,  
2104 Hamburg 92 – 1. Preis DM 1000,-  
– Beginn: 10 Uhr – 2mal 48 Spiele –

Telefon (0 40) 77 72 60 – F. Eickhoff

18. Juni 1988

8. offene Skatmeisterschaft der Stadt Soest

in der Aula im Schulzentrum,  
Paradieser Weg 92, 4770 Soest  
– Beginn: 15 Uhr

Telefon (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster  
+ (0 29 21) 7 54 14

18. Juni 1988

6. offenes Skatjugend-Turnier

um den Börde-Pokal der Stadt Soest

in der Aula im Schulzentrum,  
Paradieser Weg 92, 4770 Soest

Telefon (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster  
+ (0 29 21) 1 41 97

18. Juni 1988

2. Fichtelgebirgs-Skatturnier, verbunden mit  
der Stadtmeisterschaft der Porzellanstadt

8594 Arzberg, Turnhalle Hohenberg  
– Beginn: 14 Uhr – 3 Serien –

Telefon (0 92 33) 94 18 – W. Hornung

19. Juni 1988

4. Großes Sommer-Skat-Turnier  
um den Gleumes-Pokal

bei Gleumes, Sternstraße 12, 4150 Krefeld –  
2mal 48 Spiele –

– Beginn: 10.30 Uhr – Einlaß: 9.30 Uhr  
Telefon (0 21 51) 47 37 61 – R. Drießen

3. Juli 1988

**1. Klubmeister-Turnier des LV 5**  
im Kolpinghaus, Fröbelstraße 20,  
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)  
– Beginn: 10 Uhr – 3 Serien –  
Eingeladen sind alle Klubmeister des  
Jahrs 1987 im Landesverband 5.  
**Telefon (02 21) 49 66 54** – K. Schwentke

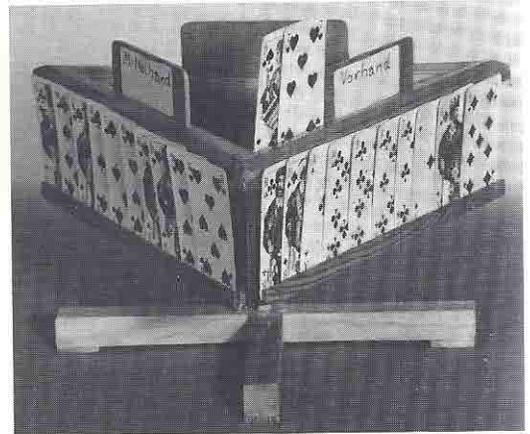
3. Juli 1988

**11. Weilheimer Stadtmeisterschaft**  
in 8120 Weilheim, Neue Stadthalle,  
Landsberger Straße, nach Brücke.  
– Beginn: 10 Uhr – 3mal 48 Spiele –  
**Telefon (0 88 03) 25 44** – H. Wendler

## Guter Gedanke

Tüftler sind immer am Werk und natürlich auch unter Skatfreunden zu finden.

Einen guten Gedanken hatte eines unserer Mitglieder. Skfr. Roscher entwickelte ein Gerät, mit dem (beispielsweise auch einer größeren Zahl von Anfängern) Spiele gleichzeitig aus den drei Sitzpositionen demonstriert werden können, das aber auch bei der Lösung von Skataufgaben eine nützliche Hilfe ist.



### Hier der Prototyp:

Drehbares Oberteil, 20 cm hoch,  
37 cm Schenkellänge. Die Schilder Vorhand,  
Mittelhand und Hinterhand sind auswechselbar.

Interessenten wenden sich an:

**Golf Roscher, Am Hohen Rod 21, 3500 Kassel.**

Anzeige

## Skatreise 1988: 14 Tage Golf von Almeria Andalusien

Samstag, 22. Okt., bis Freitag, 4. Nov.  
Preis DM 469,-

### Leistungen:

Fahrt mit modernen Reisebussen der  
Holiday-Reisen Berlin durch Frankreich mit je  
einer Zwischenübernachtung an der  
Costa Brava mit Halbpension.

10 Tage Übernachtung mit Halbpension im  
Hotel Florida-Park Almerimar. Das  
neuerbaute, 1988 eröffnete Hotel liegt direkt  
am Strand in der saubersten Zone des  
Mittelmeeres. Doppel- und Einzelzimmer  
haben sämtlich Meeresblick und sind mit  
Balkon, Du/WC ausgestattet.

Zustieg an allen größeren Orten  
Deutschlands möglich.

### Supercup-Skat-Freundschaftsturniere um den Almerimar-Pokal.

### Großes Ausflugsprogramm

(nicht im Preis enthalten):

**1. Granada, 2. Malaga-Nerja, 3. Almeria.**

Organisation, Anmeldung, Auskünfte:  
Marianne Kasseckert,  
Tulpenstraße 2, 8501 Schwanstetten 2,  
Telefon (0 91 70) 15 10.

Das komplette Reiseprogramm  
bitte bis zum 15. Juli 1988 anfordern.

3. Juli 1988

### Großes Jubiläumsturnier

»10 Jahre Lustige Buben Wenighösbach«

im Adler-Modezentrum in Haibach  
bei Aschaffenburg

– Beginn: 10 Uhr – 3mal 48 Spiele –  
Großes Vorturnier am 2. Juli 1988  
in Wenighösbach.

**Telefon (0 60 21) 5 25 19** – K.-H. Strauß

9. Juli 1988

### 2. Kurt-Wintgens-Gedächtnisturnier

im Restaurant »Im Bienenkorb«,  
Johanniterstraße 172, 4100 Duisburg

– Beginn: 15.30 Uhr – 2 Serien –

**Telefon (0 21 35) 36 30** – G. Wolk

# 18. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier '88

Berlin – 28. August 1988

- Veranstalter und Ausrichter:** Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin.
- Spielort:** Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 6 91 40 41.  
Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
- Beginn:** 1. Serie um 9 Uhr, 2. Serie um 11. 30 Uhr (1 Serie = 48 Spiele), Startkartenausgabe ab 8 Uhr.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften. Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).  
**Für verlorene Spiele werden DM 1,- abgerechnet.**
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an die Adresse des LV 1 Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, Geschäftsstelle, Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05 (Herr Heise).  
Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen, sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 Berlin zu überweisen:  
Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin-West, Konto-Nr. 372 699-106, BLZ 100 100 10.  
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 0 610 005 600, BLZ 100 500 00.  
**Bitte keine Bargeldzahlung! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.**
- Melde- und Einzahlungsschluß:** **23. August 1988** (Datum des Poststempels).  
**Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.**
- Teilnahmeberechtigung:** Alle Vereine oder Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Lemmer-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
- Siegerehrung:** 14.15 Uhr.  
Der Vorstand – Landesverband 1 Berlin

## Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier 1988

– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –  
– denken Sie daran: »Berlin tut gut«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!  
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

**BERLIN  
TUT GUT**

# Berliner Spielkarten



**Berliner Spielkarten**  
A. Seydel & Cie.  
Havelstr. 16 · 6100 Darmstadt  
Tel. 06151/386311 · Teletex (17) 6151940